

FAKTEN – FAKTEN – FAKTEN

Was ist der innere Blitzschutz? Wie und wo wird er installiert? Was kostet das alles?

Der Überspannungsschutz hilft gefährlich hohe Spannungen in der Hausinstallation zu vermeiden. Dies geschieht durch drei hintereinander geschaltete Schutzeinrichtungen, die die einfließenden Überspannungen auf ein niedrigeres Niveau heruntersetzen, so dass die Gefahr selbst für empfindliche elektronische Geräte gebannt ist. Dieses dreistufige System setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

1. dem Blitzstromableiter, nicht zu verwechseln mit dem Blitzableiter, der zum äußeren Blitzschutz gehört. Er wird am elektrischen Hausanschlusskasten oder an der Zählerstelle (bei vielen Haushalten identisch) installiert und ist in der Lage sehr hohe Blitzteilströme zur Erde abzuleiten. Ein ähnliches Gerät ist für den Telefon- und Kabelfernsehanschluss vorzusehen.



2. eine Überspannungsschutzeinrichtung im Stromkreisverteiler, die die verbleibende Überspannung im Leitungsnetz reduziert.

3. der so genannte Endgeräteschutz: Überspannungsableiter in Form von professionellen Überspannungsschutzsteckern oder Steckdosenleisten mit integriertem Überspannungsschutz für Energie- und Telefon-/DSL sowie Antennen-Anschluss, die direkt vor empfindliche Geräte geschaltet werden.



Mit diesem dreistufigen Überspannungsschutz sind teure Endgeräte wie Plasma-Fernseher oder der Computer bei direkten und indirekten Blitzeinschlägen gesichert. Hier sollte übrigens der Fachmann eingebunden werden, denn nur Elektro-Fachbetriebe können diesen dreistufigen Überspannungsschutz angepasst auf die vorhandene Elektroinstallation einbauen.

Die Kosten für einen umfassenden Überspannungsschutz von Gebäuden betragen für ein Einfamilienhaus etwa 1.000, für Wohnungen rund 500 Euro.